

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

### Er scheint

wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. 2 Pf. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Hof und Scholle“.  
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mk. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



### Anzeigen

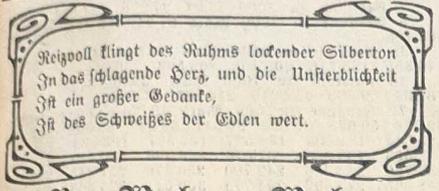
werden die sechsgehaltene 3 mm hohe (Reit) Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatte. Reklamen bis zu 40 Pf. Verbindlichkeit für Platz, Datenverteilung und Begleitung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkontos Frankfurt a. Main Nr. 30771.  
Annahmehgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Kunzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Kunzer, Spangenberg.

Nr. 111.

Sonntag, den 18. September 1927.

20. Jahrgang.



## Von Woche zu Woche.

### Handbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Die Herbstversammlung des Bitterbundes hat bereits den größten Teil ihrer Tagesordnung erledigt. Höhepunkte bildeten bisher die Ausführungen Dr. Stresemanns in der Volleröffnung und die Forderungen Graf Bernstorffs auf Verwirklichung der allgemeinen Abrüstung. Graf Bernstorff ließ seinen Zweifel daran, daß Deutschland vertraglich Anspruch auf eine allgemeine und gleiche Abrüstung hat und jetzt Daten fordert. Die Delegierten der übrigen Mächte konnten die Berechtigung der deutschen Proteste nicht bestreiten; ein Teil der französischen Presse glaubt allerdings, betonen zu müssen, Frankreich brauche die allgemeine Abrüstung nach den Friedensverträgen nur vorbereiten und habe keine Pflicht getan, wenn es Schritte nach dieser Richtung hin unternähme, und zwar auch dann, wenn die Verwirklichung der Abrüstung Jahrzehnte in Anspruch nimmt!

Das praktische Ergebnis der Septemberversammlung ist dürftig. Die Befragungsfrage wurde überhaupt noch nicht erörtert, die Besprechungen der Memelländer bilden den Gegenstand weiterer Besprechungen zwischen Deutschland und Litauen, Danzigs Forderungen sind abermals zurückgestellt worden, und der deutsch-griechische Streit über das von Griechenland abzunehmende Kriegsschiff „Salamis“ wird nun zunächst einmal untersucht. Die Prüfungskommission besteht aus je einem Vertreter Japans, Italiens und Kolumbiens. Auf der Aktivseite der Septembertagung steht die Ernennung des deutschen Wirtschaftsführers Kajal zum Vertreter des Reiches in der Mandatskommission, ferner die Neuwahl der vier nichtständigen Ratmitglieder. Belgien, die Tschechoslowakei und San Salvador sind ausgeschieden, an ihre Stelle treten Kanada, Kuba und Finnland. Die Zahl der Frankreich nahegehenden Staaten hat sich also vermindert, während die Zahl der unabhängigen Länder sich um zwei vermehrt hat.

Innenpolitisch hat die letzte Woche wenig bemerkenswerte Vorgänge gebracht. Handelspolitisch verdient die für den 26. September vereinbarte Wiederaufnahme der deutsch-tschechischen Handelsvertragsverhandlungen Erwähnung. Innenpolitisch stand die Besoldungsfrage im Vordergrund des Interesses. Die Kabinettsberatungen über die Neuverteilung der Gehälter konnten wider Erwarten noch nicht zu Ende geführt werden. Einmal will man bei der Beratscheidung der Vorlage auch die jetzt nicht in Berlin weilenden Minister Dr. Stresemann und Dr. Curtius hören, zum anderen müssen noch Meinungsverschiedenheiten zwischen Reich und Ländern aus dem Wege geräumt werden. Für die Länder steht besonders die Deutungsfrage im Mittelpunkt der Erwägungen. Auch sonst ist innenpolitisch noch viel Arbeit zu bewältigen. Das gilt besonders für das Reichsgesetz und das Kriegsschadensgesetz. Alle diese Entwürfe sollten ursprünglich vom Reichstag in einer Sondertagung im September verabschiedet werden. Die Fertigstellung der Gesetze steht jedoch auf Schwierigkeiten, und so wurde der Wiederzusammentritt des Reichstags schließlich auf den 3. und jetzt auf den 17. Oktober hinausgeschoben.

Im übrigen brachte die Woche noch eine große Kostenparade vor dem Reichspräsidenten in der pommerischen Wucht und Mäandern der Reichswehrdivisionen. Große Tagungen fanden in Hannover statt, wo sich der Reichsausschuß des deutschen Groß- und Ueberseehandels versammelt hatte, sowie in Karlsruhe, wo die deutsche Gruppe der Internationalen Kriminalistischen Vereinigung sich mit der kommenden Jahreskonferenz befaßte und Änderungsanträge formulierte. Beachtung fand auch eine Sitzung des Finanzsausschusses des Deutschen und Preussischen Städtetages, der die Notwendigkeit einer durchgreifenden, schleunigen Besoldungsreform anerkannte, jedoch darauf hinwies, daß die Aufbringung der Mittel für die Städte und Gemeinden große Anstrengungen erfordere und ernste Beschränkungen ernahte

Im zusaend errege die Ermordung des italienischen Bizekonsuls Graf Nardini in Paris großes Aufsehen. Diplomatische Bewicklungen brachte das Verbrechen erkennenlicherweise nicht. Der Attentäter war ein Italiener und Frankreich kann in keiner Weise ein Vorwurf gemacht werden. Auch sonst stand Frankreich im Vordergrund der Aufmerksamkeit. Die französische Rechte entsetzte ein Kesselreiben gegen den russischen Botschafter Rasowitsch und scheint damit Erfolg zu haben. Man befürchtet, daß das Kabinett die Abberufung des Botschafters fordern wird und damit auch zwischen Frankreich und Rußland ein Bruch erfolgt. Millerand, der frühere französische Präsident und Verfechter des Ruhrbruchs, scheint sich von seiner glänzenden Bahnniederlage im Januar wieder erholt und Lust zu haben, als Senator auf der politischen Bühne erneut aufzutreten. Seine Reden, die er dieser Tage in Paris hielt, beweisen, daß er sich treu geblieben ist. Er wertet gegen Aufstand und verdammt die Locarnoverträge als wertlos. Selbstverständlich fehlt es dabei nicht an häßlichen Bemerkungen und unberechtigten Vorwürfen gegen Deutschland. Immerhin ist das Gewicht der Erklärungen Millerands durch seine regelrechte Verjagung vom Präsidentenstuhl erheblich abgeschwächt. — Litauen erlebte einen neuen Aufschub und antwortete mit Massenverhaftungen und Bluturteilen, die teilweise bereits vollstreckt wurden.

Die kommende Woche steht für Deutschland im Zeichen der Tannenbergsfeier, an der außer den Spitzen der Regierungen und Behörden auch der Sieger von Tannenberg, Reichspräsident von Hindenburg, teilnehmen wird.

## Luftfahrt und Verkehr.

Zur Großhandelslag in Hannover. — Flugzeugverkehr als Zukunftsbetrieb. — Fortschritte und Gefahren. — Das Lufteuropa.

Der zweite Tag der Konferenz des deutschen Groß- und Ueberseehandels in Hannover brachte eine ganze Reihe bemerkenswerter Reden deutscher Wirtschaftsführer. Der Präsident des Verbandes Dr. Raben sprach über die gegenwärtige Wirtschaftslage und erklärte, die weitere Entwicklung der Wirtschaft sei durchaus unübersichtlich. Ein früherer holländischer Minister sprach über die europäische Volkswirtschaft und glaubte, die Weltwirtschaftskonferenz in Genf als einen Wendepunkt bezeichnen zu können. Direktor Reichardt behandelte Geld- und Kreditfragen und Reichstagsabgeordneter Reineath das Problem der Kapitalneubeildung. Besondere Beachtung fand eine längere Rede des

### Reichsverkehrsministers a. D. Dr. Krohne.

Dr. Krohne ging eingehend auf die Bedeutung des Verkehrs ein, wies auf die technischen Erfolge der Gegenwart hin und stellte fest, daß diese geradezu eine Revolution in der Wirtschaft ausgelöst hätten. Handel und Verkehr schlugen Brücken zwischen den Völkern und mühten sich frei entfalten können. Redner behandelte dann die Bedeutung der einzelnen Verkehrsarten, der Luftfahrt, des Motors, der Schiffahrt und der Eisenbahnen.

Den größten Teil der Ausführungen nahm das Problem der Luftfahrt in Anspruch. Dr. Krohne wies auf seine Erfahrungen als Verkehrsminister hin und warnte davor, die Luftfahrt sich selbst zu überlassen. Das würde das Ende der freien Zivilluftfahrt bedeuten, da der Flugzeugverkehr heute nur mit Hilfe staatlicher Zuschüsse ermöglicht werden könne. Was den innerdeutschen Luftverkehr

anlange, der zum weitaus größten Teil mit den Mitteln der Länder und Kommunen finanziert werde, so dränge sich die Frage auf, ob hier die Luftpolitik auf dem richtigen Wege sei. Es seien Verkehrsunternehmen, die gar nicht in der Luft, sondern auf der Schiene oder Landstraße gehörten. So große Bedeutung die deutschen Bundesstaaten auf kulturellem Gebiet hätten, die Luftfahrt im Linienverkehr jedoch müsse Sache des ganzen Reiches sein; Länder und Kommunen könnten nurbringende Arbeit im Zwischenverkehr leisten. Es sei bedauerlich, daß das Reich heute Eisenbahn und Post in Händen habe, nicht aber die Luftfahrt, die doch weit größere Aktionsfähigkeit habe. Die Luftfahrt müßte deshalb zu einer Aufgabe des Reiches gemacht werden.

Dr. Krohne wies dann darauf hin, daß die Handelsluftfahrt erst durch Locarno ihre Freiheit von den Fesseln des Versailles Vertrags erhalten habe und beschäftigte sich schließlich noch mit dem Problem des

Flugzeugverkehrs. Er erklärte, die heutigen Flugzeugmaschinen mit der Vorbereitung eines Luftverkehrs wenig zu tun. Man müsse jedoch anerkennen, daß Probleme durch den mutigen Einsatz des Lebens rascher der Lösung zugeführt würden, als es sonst der Fall sei. Die Schwierigkeiten seien jedoch groß. Man erwäge deshalb die Herstellung eines Flugzeugtyps, der dauernd in einer Höhe von 10 000 Metern fliegen könne, da in dieser Höhe bessere Luftverhältnisse vorherrschen, als in den unteren Schichten! Er sei fest überzeugt davon, daß der Luftverkehr mit Amerika kommen werde, ebenso wie der Luftverkehr mit Ostasien, der bereits vor seiner Verwirklichung stehe. Ob man

Flugzeuge oder Luftschiffe baue, sei zunächst nicht so wesentlich. Da jetzt in Friedrichshafen das modernste Luftschiff der Welt gebaut werde, würde man übrigens bald Gelegenheit haben, feststellen zu können, welches Verkehrsmittel größte Sicherheit mit Regelmäßigkeit und Schnelligkeit am besten vereinige.

Dr. Krohne schloß seine Rede mit einem ernsten Hinweis auf die Gefahren des Luftverkehrs im Kriegesfälle. Wir seien gegen Angriffe aus der Luft und in der Luft nahezu wehrlos. Von den damit verbundenen Sorgen könne Deutschland nur durch die Verwirklichung der allgemeinen Abrüstung befreit werden.

### Luftverkehrsabkommen mit Spanien.

Nachdem der deutsche Vertreter nach Berlin. Zwischen dem Deutschen Reich und Spanien haben in den letzten Tagen in San Sebastian Verhandlungen über ein Luftverkehrsabkommen stattgefunden, die nunmehr beendet wurden. Das Abkommen soll die staatsrechtlichen Grundlagen für einen Luftverkehr mit Spanien schaffen. Gleichzeitig ist ein Abkommen über eine Fluglinie Berlin-Madrid festgelegt worden. Die beiden Vertreter der deutschen Regierung, Ministerialräte Fisch und Dr. Wegerdt, sind bereits nach Berlin zurückgekehrt.

### Politische Rundschau.

Berlin, den 17. September 1927.  
Der Präsident amerikanischer Bankgruppen, Mitchell, will in den nächsten Tagen dem Reichsfinanzminister und dem Reichsbankpräsidenten einen Besuch abstatten.

Tagung landwirtschaftlicher Berufsgenossenschaften. Die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften Deutschlands sind in Kiel zu einer zweitägigen Tagung zusammengetreten. Der Landeshauptmann der Provinz Schleswig-Holstein Bahle begrüßte die Erschienenen, betonte, daß die Tagung unter dem Zeichen der Not der Landwirtschaft stehen werde und erboterte Johann die Vorträge, die den Mitgliedern durch die Berufsgenossenschaften erwachsen. Nach weiteren Begrüßungsansprachen erstatteten Vorstandsmitglieder den Geschäftsbericht. Den Schluß des ersten Verhandlungstages bildete die Neuwahl der Vorstandsmitglieder.

### Rundschau im Auslande.

Revaler Zeitungen bezeichnen die Meldungen ausländischer Zeitungen über die Schaffung eines baltischen Staatenbundes als unzureichend.  
In Paris hat sich ein Komitee gebildet, das für die Aufrechterhaltung der diplomatischen Beziehungen Frankreichs zu Sowjetrußland eintritt.  
Im Bergwerksdistrikt von Guadaluajara (Mexiko) ist es erneut zu Unruhen gekommen. Ein höherer amerikanischer Beamter wurde getötet.

### Neue Bedrückung der deutschen Minderheiten-Schulen.

Die deutschen Minderheitenschulen in Ostoberschlesien haben immer wieder unter polnischen Uebergriffen zu leiden. Nachdem vor kurzem der 600 Kinder zählenden deutschen Minderheitsschule in Myslowitz von den ihr zur Verfügung stehenden 12 Schulräumen drei entzogen wurden, hat die Wojwodschafft nunmehr vier der benachteiligten deutschen Lehrkräfte nach anderen Orten verjagt. Die Verfolgung der polnischen Schulbehörde hat in der deutschen Bürgerschaft große Erregung hervorgerufen.

### Eugen Fischen über die Ereignisse in China.

Der seit einiger Zeit in Moskau weilende ehemalige Minister des Auswärtigen der Rantowregierung, Eugen Fischen, genährte Vertretern der Presse eine Unterredung und erklärte, die südchinesische Nationalregierung habe als politische Macht zu bestehen aufgehört. Der Kuomintang werde jetzt nicht mehr geachtet und nicht mehr gefürchtet.

# Hindenburg in Ostpreußen.

Auf der Fahrt nach Tannenbergr. — Feierlicher Empfang in Königsberg.

Reichspräsident von Hindenburg, der von den Flottenmännern mit dem Kreuzer „Berlin“ nach Ostpreußen fuhr, am Sonntag der Einweihung des Tannenbergr-Denkmalstrahmens, ist am Freitag in Königsberg eingetroffen. Zu seiner Begrüßung besaßen sich die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, begleitet von Vertretern der Wirtschaft, an Bord.

**Oberbürgermeister Dr. Rohmeier** begrüßte den Reichspräsidenten als Befreier Ostpreußens und Ehrenbürger der Stadt. Er gelobte dem Reichspräsidenten unumwandelbare Treue, Dankbarkeit und Ergebenheit und erneuerte Ostpreußens Treue schwur zum Reich. Ostpreußen könne seine Aufgabe erfüllen, wenn das ganze deutsche Volk wie vor dreizehn Jahren einig sei. Der Oberbürgermeister brachte zum Schluß ein dreifaches Hurra auf den Reichspräsidenten von Hindenburg aus, das brausen den Widerhall fand.

**Reichspräsident von Hindenburg** dankte für den freundlichen Willkommensgruß und erklärte, er sei gerne gekommen. Er bedauere, daß seine Zeit so kurz bemessen sei. Die Provinz Ostpreußen liege ihm am Herzen und er dürfe namens der Reichsregierung versichern, daß dort dieselbe Gefinnung herrsche und nach Möglichkeit der Provinz geholfen werden solle. Der Reichspräsident schloß: „Ich bane auf die feste Energie und die Unverzagtheit meiner ostpreußischen Vorkämpfer“. Als Hindenburg dann durch die flaggenbesetzten Straßen, in denen Schulkinde Spalier bildeten, nach Marienau fuhr, jubelte ihm die Bevölkerung immer wieder begeistert zu.

# Frankreich für Schiedsverträge.

Antrag im Abrüstungsausschuß. — Verallgemeinerung der Sicherheitspakte.

Der französische Delegierte Paul Boncour hat im Abrüstungsausschuß in Genf einen Antrag eingebracht, der im wesentlichen auf die Wiederbelebung des Genfer Protokolls hinführt. Darin heißt es, die Abrüstung sei nur dann zu verwirklichen, wenn jeder Staat die Gewißheit habe, nicht durch besondere Rüstungen für seine Sicherheit sorgen zu müssen, vielmehr die Gewähr habe, daß er sich auf eine vom Völkerverbund gemeinsam organisierte Hilfe stützen könne. Der Antrag empfiehlt für diesen Zweck den Abschluß von Schiedsverträgen für die friedliche Regelung aller Streitfälle, Verallgemeinerung und Vereinheitlichung der bestehenden Sicherheitspakte bzw. eine klarere Gestaltung des Genfer Protokolls von 1924, die es den Staaten ermögliche, unabhängig von den allgemeinen Pflichten des Völkerverbundes ihre Verpflichtungen — je nach der größeren oder geringeren Solidarität — abzumildern, die sie mit den einzelnen Staaten entsprechend ihrer geographischen Lage verbinden.

# Die neuen Ratsmächte.

Das Urteil der Weltpresse.

An Stelle Belgiens, San Salvador und der Tschechoslowakei hat der Völkerbund nunmehr Kanada, Kuba und Finnland auf drei Jahre in den Rat gewählt. Griechenland und Portugal sind unterlegen, ebenso Belgien, dessen Wiederwahl bereits vorher abgelehnt worden war. Die Aufnahme, die die Neuwahl in der Weltpresse gefunden hat, ist geteilt. In Frankreich und Belgien ist man enttäuscht, spricht von einer „Kastellung Belgiens“ und teilweise auch von einer glatten Niederlage. Tatsache ist, daß durch die jetzige Wahl die neutralen Staaten im Rat an Kosten der französischen Gruppe gekürzt werden. In England ist man zufrieden, weil man Kanada in den Rat gebracht hat, läßt aber aus gewohnter Klugheit Zurückhaltung und beschränkt sich darauf, Belgiens

# Durch die Schule des Lebens.

80] Roman von Else von Buchholz.

Deutscher Provinz-Verlag, Berlin W. 8. 1927. (Nachdruck verboten.)

Brösche schmunzelte. „Ja, ja, Lindenau ist ein hübsches Gut. Wir werden oft darum beneidet, und mancher taucht es gern. Aber die gnädige Frau will nicht, und sie hat recht mit ihrer Ansicht. Wenn der Junge erst groß ist, wird er es mit Vergnügen übernehmen — so ein Staatsgut!“

Dora nickte. „Der Besitz des Gutes mag für Frau von Bliffingen oft schwer sein. Denn daß sie nicht alles anderen überläßt, sondern auch selber bestimmd eingreift, habe ich schon heute bemerkt.“

„Jo, alle Achtung! Das ist eine Frau!“ sagte der Inspektor bewundernd. „Da liegt sie krank und hilflos und versteht doch von der Wirtschaft fast so viel wie ein gelernter Landwirt. Ich habe kaum eine Wirtschaft gefunden, die so geordnet wie die hier war. Das machen freilich auch die guten, zuverlässigen Leute. Merkwürdig! Die Frau hat stets gutes Gemüde.“

Im Hofe stand Frau Brösche, mit einer großen, hellen Kattunhülle angezogen, und fütterte die Hühner. Gackernd und schreiend umringten diese sie. Die Hühner krächzten, die Hunde bellten und heulten vor Freude über Walter, der mit ihnen spielte. Zwischen den schönen Hühnern in zierlichem Schwunge durch den blauen Himmel, rotbackige Mägde gingen, mit den schweren Holzeimern klappernd, hurtig zur Pumpe. Und über allem stand die Sonne, eine schöne, feierliche, gnadenbringende Frühlingssonne, und schrie mit ihren glänzenden Griffeln unvergänglich Worte in die Herzen der Menschen.

„s ist ne merkwürdige Frau!“ sagte Brösche nach langer Pause. „Und der Junge da wird genau wie sie.“

„Schade, daß Walter hier so gar keine Altersgenossen und Spielgefährten hat.“ meinte Dora.

„hm, die Dorflungen wären ja da.“ entgegnete

Ablehnung als neuen Akt der Ausbeutung der Kleinststaaten gegen die Vorkriegsmächte zu unterstreichen.

# Die 500 000-Mark-Prämie gezogen!

39 793, das Glücklos. — In beiden Abteilungen nach Berlin gefallen. Am Freitag wurden in der Schlußziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie die beiden Prämien von 500 000 Reichsmark der mit einem Gewinn von 1000 Mark gezogenen Losnummer 39 793 zugefallen. Sie sind in Abteilung 1 wie auch in Abteilung 2 nach Berlin gefallen. Soweit man bisher hört, ist das Los in der einen Abteilung in Bieteln und in der anderen Abteilung in Usteln gespielt worden.

# Neuer Plan Rönnekes.

Statt Ozeanüberquerung ein großer Ost-Landflug. Bereits seit Wochen befindet sich die „Germania“, das Ozeanflugzeug Rönnekes, in harterbem Zustand. doch blieb die Hoffnung auf günstigere Gestaltung der Weiterlage über dem Meere stets wieder fröhlich.

Der Ausflugsleiter wegen ist bekanntlich schon kürzlich das Projekt der Ozeanüberquerung für dieses Jahr fallen gelassen worden. Tagungen haben sich Graf Solms und Rönneke jetzt entsprochen, statt des Ozeanfluges einen großen Flug nach dem Osten zu unternehmen, um nach Möglichkeit auf dem Wege über den nördlichen Stillen Ozean San Francisco zu erreichen. Rönnekes Besuch in Berlin hatte den Zweck, die zu ständigen Stellen von diesem Plan zu unterrichten, die nötigen Vorbereitungen zu treffen, und die Kartenzusammenstellung für den Ost- und Westflug zu besorgen.

Man erzählt weiter, daß der Start zu diesem Flug bereits unmittelbar bevorsteht. Der Plan dürfte freilich in den letzten Besprechungen insofern eine Abänderung erfahren haben, als die vorgeschrittene Jahreszeit einen Flug über Alaska als sehr bedenklich erscheinen läßt und Rönneke deshalb den Entschluß zu dem großen Flug um Europa und Asien gefaßt hat. Die Route dürfte etwa folgen: dem Wege über den Schwarzen Meer-Kleinasien-Basra-Rassutta-Hongkong-Tarvon-Sibirien über Rußland zurück. Der Flug dürfte über eine Kilometerstrecke von 22 000 bis 25 000 Kilometer führen.

Wie weiter berichtet wird, ist die Ausrüstung des Aeroplans den veränderten Plänen bereits angepaßt worden. Ebenso hat man einen geeigneten Kunker gewonnen.

Nach einer Washingtoner Meldung hat trotz der Menschenverluste bei den letzten Transoazianischen der Regierungsausschuß für das Flugverbot gegen den Erlass eines besonderen Regierungsverbots von Pionierflügen Stellung genommen. Der Ausschuß befandete, daß von Transoazianischen abgesehen werden sollte, wenn sie nicht von Fliegern unternommen werden, die es wirklich mit dem damit verknüpften Gefahren aufnehmen können, und wenn die Flüge unter Verwendung des bestmöglichen Materials nicht auf das Gewissenhafteste vorbereitet werden.

Einer New Yorker Meldung zufolge ist die 23-jährige Amerikanerin Ruth Eiders mit ihrem Flugzeug in Long Island angekommen und hat die bestimmte Absicht geäußert, am Sonntag nach Paris zu fliegen.

# Immer noch Erdbeben.

Die Totenziffer wächst.

Auf der Krimhalbinsel sind die Erdbebenhöfe noch immer nicht zur Ruhe gekommen. Die Kurve ist

Brösche, aber die sind dem sanften Walter zu derb. Sein bester Spiegelträger ist eigentlich der alte Oberförster,“ sagte er lachend hinzu. „Die beiden verstehen sich besser als Gleichaltrige. Hebräisch kommt Walter ja manchmal mit dem Sohne des Nachbarn, des Herrn von Folgen auf Demnitz, zusammen.“

Und nun kam Brösche in seinem landwirtschaftlichen Eifer eingehender auf dieses Gut zu sprechen: daß es noch größer als Lindenau sei, aber von dem Besitzer, der immer wieder etwas Neues einrichte und nie Gebuld hätte, das Angefangene abzumachen, unvernünftig bewirtschaftet würde. Auch über einen Rentier, Herrn von Hagen, der dort die Landwirtschaft erlernen sollte, aber dem lieben Herrgott den Tag abschleife, mußte Dora sein Urteil vernehmen. Freundlich hörte sie zu, trotzdem ihr die fremden Menschen keine besondere Teilnahme einflößen konnten.

Auf der Terrasse zeigte sich leicht die schlante Gestalt des Hauslehrers, der, Dora bemerkend, in Verbeugungen förmlich losbrach.

Der Inspektor lachte leise. „Der Kandidat ist ein guter Kerl, aber komisch, zu komisch. Uebrigens ist er verlobt und schreibt täglich lange Herzergüsse an seine Braut. Bei dem ist eine Schraube los, Kräulein. Sehen Sie ihn nur um Gottes willen nicht an, sonst reizt er durch sein Rotwerden noch den Puter.“

Er lachte und ging nach dem Stalle.

Der Kandidat stand noch immer in hilfloser Verlegenheit auf der Treppe. Er tat Dora leid. Sie trat auf ihn zu und sprach einige freundliche Worte zu ihm. Der arme Mensch litt jedenfalls am meisten durch seine unfreiwillige Komik.

Und ehe sie es merkte, war sie ganz vertraut mit ihm geworden. Sie hatte ein Thema gefunden, worin ihre Ansichten vollständig übereinstimmten: Die Verehrung für die junge, glütige Hausfrau.

Ehe es sich Dora versah, war sie in dem neuen Kreise heimlich geworden.

ten Hals über Kopf nach Norden. Die Bahnhöfe jede Fahrgeliegenheit werden von Flüchtlingen lagert.

Zu die Drahtverbindung mit der Arm n... noidürftig wiederhergestellt ist, herrscht in Mecklenburg Besorgnis, zumal immer neue Todesopfer gemeldet werden. Mehrere hundert Häuser, darunter auch Dörfer, sollen zerstört und die Hälfte aller Sanitätsbediensteten sein. Die Zahl der Obdachlosen geht in Tausende.

# Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

25. Tag. Mittwoch, den 14. September. Nachmittags-Ziehung. 2 Gewinne zu 10 000 Mark 79 703. 2 Gewinne zu 5000 Mark 307 304. 10 Gewinne zu 3000 Mark 60 518 90 873 113 640 202 235 328 312. 12 Gewinne zu 2000 Mark 75 834 93 093 118 640 223 231 229 445 326 749. 32 Gewinne zu 1000 Mark 4442 71 330 72 300 77 708 85 384 128 568 148 882 179 854 204 702 234 102 240 142 264 009 265 363 294 738 345 429. 72 Gewinne zu 500 Mark 21 438 80 725 90 215 94 339 100 916 110 642 112 855 115 633 127 749 130 493 145 727 158 777 203 114 221 527 232 177 249 451 253 754 262 854 274 717 281 007 285 409 285 843 298 073 298 776 310 031 312 663 318 007 323 864 330 356 342 010.

26. Tag. Donnerstag, den 15. September. Vormittags-Ziehung. 4 Gewinne zu 5000 Mark 27 878 221 533. 8 Gewinne zu 3000 Mark 67 010 89 011 280 303 168. 16 Gewinne zu 2000 Mark 10 540 19 248 64 146 355 163 710 203 405 209 503 230 955. 16 Gewinne zu 1000 Mark 3956 8778 24 76 863 99 763 122 010 214 285 318 306. 70 Gewinne zu 500 Mark 10 359 17 911 18 226 22 726 59 675 80 092 80 347 88 269 89 608 125 344 131 394 138 527 152 557 153 235 172 003 183 088 207 070 228 996 230 420 233 756 240 356 249 700 250 870 251 845 258 565 276 522 294 775 300 041 325 563 336 964.

Nachmittags-Ziehung. 2 Gewinne zu 50 000 Mark: 259 640. 4 Gewinne zu 10 000 Mark: 104 058 228 280. 6 Gewinne zu 5000 Mark: 85 134 140 267 230 270 424 338 910 349 536. 10 Gewinne zu 3000 Mark: 12 633 216 777 230 168 236 268 424. 20 Gewinne zu 1000 Mark: 35 241 47 679 91 117 999 123 425 133 483 209 697 249 839 257 316 393. 62 Gewinne zu 500 Mark: 10 056 19 434 53 68 089 79 858 108 793 113 481 124 223 144 193 142 214 365 219 166 236 031 242 661 248 743 248 753 244 719 250 490 287 031 297 094 302 312 045 317 695 320 654 331 474 337 459 341 947 344 634 348 784.

27. Tag. Freitag, den 16. September. Vormittags-Ziehung. 2 Gewinne zu 1000 Mark und 2 Prämien 500 000 Mark fielen auf die Nummer 39 793. 2 Gewinne zu 10 000 Mark 300 377. 2 Gewinne zu 3000 Mark 348 252. 6 Gewinne zu 2000 Mark 156 424 167 008 240 143. 18 Gewinne zu 1000 Mark 1891 24 819 58 115 615 187 668 195 954 197 514 213 819 218 819 89 161 104 445 134 165 176 925 179 574 181 190 715 275 881 280 320 303 459 306 408 326 104 328 111 343 172 346 922.

# Schlachtviehmarkt.

Stettin, 16. Septbr. Preise für ein Hund Viehgewicht in Reichspfennigen: Rinder (100—150, 150—200, 200—250, 250—300, 300—350, 350—400, 400—450, 450—500, 500—550, 550—600, 600—650, 650—700, 700—750, 750—800, 800—850, 850—900, 900—950, 950—1000) bis 76. — Marktverlauf: Rinder, Kühe und Schafe geräumt, Schweine ruhig, Ueberfland.

# 27. Tag. Freitag, den 16. September.

2 Gewinne zu 1000 Mark und 2 Prämien 500 000 Mark fielen auf die Nummer 39 793. 2 Gewinne zu 10 000 Mark 300 377. 2 Gewinne zu 3000 Mark 348 252. 6 Gewinne zu 2000 Mark 156 424 167 008 240 143. 18 Gewinne zu 1000 Mark 1891 24 819 58 115 615 187 668 195 954 197 514 213 819 218 819 89 161 104 445 134 165 176 925 179 574 181 190 715 275 881 280 320 303 459 306 408 326 104 328 111 343 172 346 922.

Stettin, 16. Septbr. Preise für ein Hund Viehgewicht in Reichspfennigen: Rinder (100—150, 150—200, 200—250, 250—300, 300—350, 350—400, 400—450, 450—500, 500—550, 550—600, 600—650, 650—700, 700—750, 750—800, 800—850, 850—900, 900—950, 950—1000) bis 76. — Marktverlauf: Rinder, Kühe und Schafe geräumt, Schweine ruhig, Ueberfland.

Frau von Bliffingens Leiden ließ nach. In ras unaußersprechlicher Freude fand ihre Pflege, ihr teures, pflichttreues Schalten Erfolg und Anerkennung. Pfingsten war vor der Tür. Walter sollte während der Ferien nach Berlin fahren in Begleitung des Hauslehrers, der dort seine Braut befinden sollte. Frau von Bliffingen besah da eine alte Fremdlingin, den Knaben zu sich gebeten hatte mit dem Verlangen mit ihm den Zoologischen Garten zu besuchen.

Der Zoologische Garten! Das war ein Paradies für Walter. Für ausländische Tiere, die da sein konnten, hatte sich Herr Schmitz verbürgt: Zebras, Gazellen und Kängurush.

Besonders die Kängurush gingen ihm im Ohr herum. Walter stellte dem Kandidaten unangenehme Fragen über ihr Inneres, über ihr Aeußeres, über Familienverhältnisse und so weiter, das der arme Mensch zum ersten Male ungeduldig wurde. Das ganze Haus schien in Pfingstfreude zu sämeln. Walter in seiner platonischen Liebe für Kängurush, der Hauslehrer, dem die Schönheit seiner Braut aus den Augen leuchtete, und die die in froher Erwartung des Kommenden ihren Tag verlebten. Sie sollte ihre Ferien im Wernerischen verbringen.

Der Knabe spielte auf dem Hofe. Fest horchte auf. Die durchdringende, trillernde Pfeife, mit der der Briefträger in Lindenau sein Kommen ankündigen pflegte, trieb ihn diesem entgegen.

Strahlend ließ sich der Junge einen Brief in der Hand stecken und ließ jubelnd Dora entgegen. „Ich habe Tante Dora! Einen Brief. Was frische dafür?“

„Einen Kuli!“ entgegnete Dora lächelnd, indem den lieben Jungen umfakte, um ihm seinen Postkasten auszuwählen. Er ließ sich gern fassen, der sichtlich Bursche.

(Fortsetzung folgt)

a. D. kerbu eingena len verba Bälle schloß Verh... verha gntig Mitteilungs... Hals... ströht d und legum... dant l wollte sen a Feldw verfür Gebie hat d... Streife dem l weisse fische bisher stunde die k... trifft Kabin reich nehme am E... Jntoß aufgef... gestern Knoll in Ebersdorf werden. Eisenblech verlor e Halschl Last des stückungs den Stu Unterfud vor Beg Familie ihren ein Arbeiter... 20. ds. burg“ st mal befe... #. Die wei lit ein ar lität des Handlung zieht, fest mid auf Gelchebit und Logit Darsteller... Usp... Vergo Die fordernden gabe ene pang gene 24. 9. 19: Aufschrift Angebote... Span... (Fortsetzung folgt)

# Schlussdienst.

Dr. Kütz nach Genf berufen. Reichsminister Dr. Kütz wurde vom Generalkonsul in der Schweiz zum Teilnahm an den Genfer Beratungen eingeladen. Dr. Kütz, der Präsident der internationalen Staatenkonferenz zur Bildung des Weltwirtschaftsbundes war, wird in der zweiten Kommission des Weltwirtschaftsbundes die seinerzeit unter seinem Vorsitz beschlossene Staatenkonvention vertreten.

**Berlin, 17. Septbr.** Die Preussische Staatsbank verhandelt für den Preussischen Staat über eine Prozentanteile in Amerika im Betrage von etwa 30 Millionen Dollar. Gerüchteleise spricht man von einem Ausgabebetrag von 90% bis 97 Prozent.

## Ein Haus eingestürzt.

**Köln, 17. Septbr.** Das im Umbau befindliche Haus der Musikalienhandlung Libemann in der Kreuzstraße ist plötzlich eingestürzt. Frau Libemann rettete sich durch einen Sprung aus dem Fenster, ihr Mann und das Dienstmädchen wurden mit schweren Verletzungen geborgen.

## Zwischenfall auf der Westplatte.

**Danzig, 17. Septbr.** Der polnische Kommandant hat Beamten der Danziger Polizei, die nachprüfen wollten, ob der vermisste General Jagoroff wider Willen auf der Westplatte festgehalten wird, durch einen Feldweibel am Weiteren der Insel verhindert. Polen verhindert Danzig also, festzusetzen, ob auf seinem Gebiet Gesetze verlegt werden. Der neue Zwischenfall hat die Erregung gegen Polen beträchtlich gesteigert.

## Chamberlain bei Stresemann.

**Genf, 17. Septbr.** Reichsaußenminister Dr. Stresemann hatte eine mehrstündige Unterredung mit dem britischen Außenminister Chamberlain, der teilweise größere Bedeutung beigegeben wird. Eine antike Mitteilung über den Inhalt der Unterredung ist bisher nicht veröffentlicht worden. In den Mittagsstunden gab Dr. Stresemann ein Frühstück, an dem die Parteimitglieder und andere führende Persönlichkeiten teilnahmen.

## Kabinettsrat in Paris.

**Paris, 17. Septbr.** Am heutigen Sonnabend trifft Briand aus Genf kommend hier ein, um an dem Kabinettsrat, in dem die Beziehungen zwischen Frankreich und Russland erörtert werden dürften, teilzunehmen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Briand am Sonntag bereits nach Genf zurückkehren.

## Neuer Deanzug.

**Sublin, 17. Septbr.** Der Hauptmann Mac Intosh ist gestern zu seinem Deanzug nach New York aufgefliegen.

# Aus der Heimat

Spangenberg, den 17. September 1927

**Unfall.** In Ausübung seines Berufs verunglückte gestern mittag gegen 1 Uhr der Elektromonteur Wilhelm Knoll von hier tödlich. Im Transformatorhaus zu Ebersdorf mußten die Ableitvorrichtungen ausgewechselt werden. Da Knoll bei dieser Arbeit sich über eine aus Eisenbeton gefertigte Abflutung weit hinüber beugen mußte, verlor er scheinbar das Gleichgewicht und kam mit der Halschlagader auf einen der Drähte zu liegen. Durch die Last des eigenen Gewichtes wurde wahrscheinlich der Erschlagungsgrad herbeigeführt. Die Gerüchte, wonach Knoll durch den Strom verbrannt sei, entsprechen nach der eingeleiteten Untersuchung nicht den Tatsachen, da sämtliche Leitungen vor Beginn der Arbeit außer Strom gesetzt waren. Familie Knoll verliert durch diesen tragischen Vorfall ihren einzigen Sohn. Knoll war ein äußerst tüchtiger Arbeiter und in allen Kreisen beliebt.

**5. Emaile-Verkauf.** Auf den am Dienstag, den 20. ds. Mts. im Saale der Gastwirtschaft „Zum Hindenburg“ stattfindenden Emaile-Verkauf wollen wir noch einmal besonders hin. Näheres siehe Inseratenteil.

**Kino.** Wie bereits berichtet, spielt am Sonntag „Die weiße Schwester“ im hiesigen Lichtspieltheater. Dies ist ein amerikanischer Film, der nicht nur auf die Mentalität des Publikums abgestimmt ist, sondern mit einer Handlung, die überall den Zuschauer in ihren Bannkreis zieht, fesselt und gefangen hält. Straff in der Expedition, wird aufschwärmend zum Höhepunkt, entwirren sich die Geschicknisse dieses Dramas rührselig, aber mit Vernunft und Logik. Das Stück steht und fällt mit der Kunst der Darsteller, und die ist hervorragend. Insbesondere Ullian

Sich als Angela ist eine „Naive“, um die man jede große Bühne beneiden könnte. Die Szenarien sind... blendend, und die ganze Aufmachung macht der Regie Henry Kings alle Ehre. Der Besuch ist sehr zu empfehlen... Außerdem möchten wir darauf hinweisen, daß die Amobirektion punkt 20.15 (49) Uhr mit dem Spielplan beginnt.

**Die Wetterlage.** Der Frankfurter Wetterdienst gibt heute folgende Vorhersage bis Sonnabend abend: Bewölkt, leichte Niederschläge, mäßig warm, südwestliche später westliche Winde.

**Schwäge.** Vor einigen Tagen fand im Kreise Schwäge eine Versammlung der Frankfurter Kreisländer durch eine Kommission des mitteldeutschen Frankenzuchtverbandes statt. In einer im Anschluß daran unter Vorsitz von Herrn Kammerherrn von Reudell, abgehaltenen Versammlung, wurde beschlossen, die Versteigerung des mitteldeutschen Frankenzuchtverbandes am 9. November ds. Jrs. nicht, wie erst beabsichtigt war, in Webra, sondern aus Gründen verschiedener Art in Schwäge in der Koch'schen Reithalle abzuhalten. Zur Versteigerung kommen etwa 30 Bullen der Frankentrasse, teils aus dem Kreise Schwäge, teils aus Thüringen. Es handelt sich um ausgewählte Tiere, sodaß jede Gemeinde Gelegenheit hat, dort einen für den Regierungsbezirk Kassel gehörigen Frankenzucht zu erwerben.

**Kassel.** Gestern nachmittag fand auf dem städtischen Leihhaus die Versteigerung aller der von dem berüchtigten und berüchtigten Einbrecher Hofe, der wie wir bereits berichteten, endlich von einem hiesigen Kriminalbeamten zur Strecke gebracht werden konnte, in Kassel und der näheren Umgebung aus Gartenhäuser gestohlenen Sachen statt, und die er versteigert hatte. Eine große Menge dieser gestohlenen Sachen haben eigentümlicherweise ihren Eigentümer nicht wiedergefunden. Unter anderem liegen als herrenloses Gut wertvolle Schlaf- und Wolldecken, Herren- und Damenmäntel, Jumper, Paletots, eine große Anzahl von Schuhen, Gamaschen usw. noch herum. Entweder hat der Einbrecher diese Sachen aus Einbruchsdiebstählen von weit außerhalb her und es sind hierüber noch keine Anzeigen gemacht worden oder aber die Eigentümer selbst scheuen sich aus irgenwelchem noch nicht bekannten Grund ihr Eigentum zu reklamieren.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag mittag in der Fliegengasse. Ein vierjähriges Kind, welches mit einem kleinen Leierwagen die Straße hinab lief, fiel in das Fenster einer Parterremwohnung. Hierbei zog sich das Kind eine schwere Handverletzung zu, die ein sofortiges ärztliches Eingreifen erforderlich machte. Da offenbar eine Schlagaderverletzung vorlag, leistete die Sanitätswache dem Kinde erste Hilfe, um es dann der ärztlichen Behandlung zu übergeben.

**Webra.** Schwere Güterzugverletzungen wurden an der Strecke Webra-Göttingen festgelegt. Die Täter sprangen nachts an einer ansteigenden Stelle auf die fahrenden Züge, öffneten gewaltsam die Türen und warfen die Kollis heraus, die von einem bereitstehenden Wagen in Sicherheit gebracht wurden. Es gelang, den Haupttäter in der Person eines 21-jährigen Händlers aus Braunhausen festzunehmen. Auf seinem Grundstück wurden im Garten, im Keller sowie im Walde versteckt eine Unmenge der gestohlenen Güter wieder zutage gefördert, wie ganze Fässer mit Wein, Rikfen mit Wein, Wäschepbindungen, Lebensmittel. Es war ein großes Fuhrwerk nötig, um die gestohlenen Sachen der Wahn wieder zuzuführen. Außer dem Verhafteten ist eine zweite Person wegen anderer Straftaten bereits festgenommen und als Mittäter festgesetzt worden. Nach dem dritten Mittäter, einem Essener, wird noch gefahndet.

**Worbis.** Einer Landjägerstreife gelang es, die zwei Burschen, die den Raubüberfall auf die „Neue Mühle bei Zwinge“ verübten, festzunehmen. Ein Einwohner von Kaltobfeld, der die Beschreibung der Täter gelesen hatte, betam sie in einem nahen Walde bei Kaltobfeld zu Gesicht und benachrichtigte den zuständigen Landjäger.

**Kodenberg.** Vier erkrankten nach dem Genuß von Hackfleisch fünf Personen. Ihr Zustand ist bedenklich. Kreismedizinalrat Dr. Kranepuhl-Rinteln ist hier eingetroffen. Das Ergebnis der eingeleiteten Untersuchung ist noch nicht bekannt. Zwei an Typhus erkrankte Personen wurden nach Hannover ins Krankenhaus gebracht.

**Fulda.** In dem Konkursverfahren der ehemaligen Treibriemensfabrik hier, offene Handelsfirma, fand Schlußtermin statt. Die Aktiven betragen 2871,79 M., die Passiven 2405,38 M., somit ein Kasienbestand von 466,41 M. Dieser Betrag dient prozentual nur an zwei bevorrechtigte Gläubiger zur Verteilung. Alle übrigen

zahlreichen nicht bevorrechtigten Gläubiger gehen leer aus. Das Gericht erklärte das Verfahren für aufgehoben.

# Aus Stadt und Land.

**Neugruppierung in der deutschen Zigarettenindustrie.** Nach einer Berliner Mitteilung haben sich mehr als Dreihundert der in der deutschen Zigarettenindustrie bestehenden Betriebe, die über die Hälfte der gesamten Produktion umfassen, in der Reichsgesellschaft Deutscher Zigarettenfabriken e. V. zur Wahrung ihrer Interessen zusammengeschlossen. Man nahm einmütig ein umfassendes Programm an, das die erstrebte Gesundung aller Teile des Zigarettengewerbes herbeiführen und gleichzeitig eine zuverlässige Sicherung des Steuereinkommens gewährleisten soll. Die Vorschläge werden in diesen Tagen den zuständigen Ministerien und gesetzgebenden Körperschaften unterbreitet werden. Mit der Vertretung der Interessen der Reichsgesellschaft ist der Ministerialdirektor J. D. Deutelmeyer betraut worden.

**Der Mörder von Widenren verurteilt?** In dem Dorfe G. in dem im Kreise Weesow Dorf wurde bekanntlich der 43jährige Mühlenbesitzer Emil Märker mit durchschnittener Kehle aufgefunden. Die Märker mit der Untersuchung betrauten Berliner Kriminalkommissare stehen besonders deshalb vor einer sehr schwierigen Aufgabe, weil auch nicht die geringsten Anhaltspunkte für die Bezeichnung des Mörderbesizers zu finden sind. Märker war in dem kleinen Flecken, in dem er wohnte, äußerst beliebt, auch auswärtige in dem er wohnte, nicht, sein Vermögen war nicht so groß, daß sich die fürchtbare Bluttat gelohnt hätte. Aus diesen Erwägungen heraus neigt man jetzt zu der Ansicht, daß das Verbrechen von Widenren begangen wurde.

## Eingefandt.

Für diese Kupfert übernimmt die Redaktion nur die pressgesetzliche Verantwortung.

**R. R. S.** Zu dem Bericht des Stenographen-Verbands „Stolze Schrey“ sei bemerkt:

Die Einheitskurzschrift ist ein Kompromißsystem, in dem man sich bemühte, die Vorzüge der bestehenden Systeme zu vereinigen. Es fußt hauptsächlich auf die Schulen Gabelberger und Stolze Schrey, in Einzelheiten auf Faulmann und Arens. Man war bemüht, die Einheitskurzschrift nach der das Bedürfnis immer stärker wurde, auf eine möglichst breite Grundlage zu stellen. Das System Stolze Schrey zur Einheitskurzschrift zu machen, ließen seine Eigenarten, die sich doch oft als Schwächen zeigten, nicht zu, obgleich es die meisten Anhänger hatte.

So wurde die R. R. S., ohne daß sich die Schule Stolze Schrey dafür erklärt hätte. Behördlicherseits versuchte man, das von der Regierung geschätzte System auszubreiten. Beamten und Schüler wurden veranlaßt, es zu lernen. Daß zu einem System, das bei Behörden, im Verkehrswesen, in Schulen und Akademien - und nicht nur im Geschäftsleben geschrieben wird, zur Förderung der Systemgerechtigkeit, Wörterbücher entstehen, ist verständlich; es für eine Notwendigkeit zu erklären, ist eben Sache der Gegner.

Mit dem Gespenst der schweren Erlernbarkeit versucht man, ängstlichen Gemütern einen Schrecken einzujagen. Ich gebe zu, daß es infolge seiner größeren Kürzelmenge und der erweiterten Kürzungsmöglichkeit schwerer erlernbar ist; doch find dies Schwierigkeiten, die sich nach Ueberwindung sehr löshen.

Der Herr Berichterstatter schreibt von „ungezählten“ Verwechslungsmöglichkeiten; er scheint zu vergessen, daß solche auch das System Stolze Schrey enthält. Inbezug auf die angeführten Beispiele möchte ich ihn auf § 37 a und der vom Ministerium des Innern herausgegebenen Systemurkunde vom 17. Okt. 1924 hinweisen, die uns eine zweifache Art der Unterscheidung erlaubt, wo der Herr Berichterstatter keine sehen will.

Daß einem von Leistungen nichts bekannt geworden ist, schließt nicht aus, daß sie da sind. Die als Beldreford geltende Silbensahl 440 ist auch in der R. R. S. erreicht, obgleich sie noch keine drei Jahre besteht, während das System Stolze Schrey auf eine 30jährige Geschichte zurückblicken kann.

Unser Ziel ist eine vollgemäße Kurzschrift. Wir glauben ihr am besten zu dienen, wenn wir die R. R. S. pflegen, da wir in ihr Fortschritte erkennen. Auch die Schule Stolze Schrey dient ihm, indem sie das genannte System kritisiert, sodaß seine Schwächen bald erkannt und überwunden sein werden und wir uns einer alle befriedigenden Kurzschrift erfreuen können.

E. O.

# Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 18. Sept. 1927.

14. Sonntag, nach Trinitatis.

Gottesdienst in:

Spangenberg

Vormittags 10 Uhr: Kreispfarrer Schmitt.

Ebersdorf

Vormittags 9 Uhr: Kreispfarrer Schmitt.

Schnellrode.

Vormittags 10 Uhr: Leiegottesdienst.

**Weck-Gläser u. -Apparate**  
Richard Mohr.

## Die sparsame Hausfrau

verwendet Maggi's Würze

dem wenige Tropfen machen dünne Suppen, Fleischbrühe, Gemüse und Soßen sofort wohl-schmeckend und bekömmlich. Vorteilhaftester Bezug in großen plombierten Originalpackungen 3, 650 Ml. Man verlange ausdrücklich Maggi's Würze.



Junges ordentliches

Mädchen

für kleinen Geschäftshaus halt für 1. Oktober gesucht H. Bierach, Melsungen.

3-Zimmerwohnung

zu vermieten.

No 11, Ebersdorf Melsungen.

# Uspulun, Kupfer-Viktriol

offert

Richard Mohr.

## Vergebung der Haunng im Stadtwalde.

Die Haunng im Stadtwalde soll an den Mindestfordern vergeben werden. Die Unterlagen zur Abgabe eines Angebots können auf dem Rathause in Empfang genommen werden. Die Angebote selbst sind bis zum 24. 9. 1927, mittags 12 Uhr, verschlossen und mit der Aufschrift „Haunng“ versehen, einzureichen. Eröffnung der Angebote findet ¼ Stunde später statt.

Spangenberg, den 15. 9. 1927.

Der Magistrat, Schier.

In der Blüte der Jahre,  
Im der Fülle der Kraft  
Dat dich unser Herrgott dahingerafft.

### Todes-Anzeige.

Infolge eines Unfalles bei der Ausübung seines Berufes  
verschied heute Mittag um 1 Uhr plötzlich und unerwartet unser  
heißgeliebter Sohn, unvergeßlicher Bruder, Enkel, Neffe u. Cousin  
der Monteur

## Wilhelm Knoll

im blühenden Alter von 22 Jahren.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Gustav Knoll u. Familie.**

Spangenberg, den 16. September 1927.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 18. ds. Mts. nachm.  
3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

### Achtung!

## Jetzt ist es Zeit!

Den geehrten Einwohnern von Spangenberg und Umgegend zur gefl.  
Kenntnis, daß am **Dienstag, den 20. ds. Mts.** im Saale der Gast-  
wirtschaft „Zum Hindenburg“ (Zuh.: Klein) ein

## Riesiger Emaillé-Massen-Verkauf

beginnt. Es handelt sich um schwere westfälische Ware. Keine Haus-  
frau darf diese Gelegenheit versäumen. Der weiteste Weg lohnt sich.

Kommen Sie und überzeugen sich selbst von der **Billigkeit** der Ware.  
Der Verkauf dauert bis **Ende dieser Woche**. Unsere Lösung ist:  
**Großer Umsatz, kleiner Nutzen.**

**Bedamer Emaillé-Vertrieb, Hugo Schleiffhaken,**

### Billig!

### Billig!

## Inserieren bringt Gewinn!

### Nachruf.

Am 16. ds. Mts. verschied infolge Un-  
glücksfalles unser Monteur

## Herr Wilhelm Knoll aus Spangenberg.

Wir verlieren mit ihm einen unserer zu-  
verlässigsten Monteure, dessen Andenken wir  
stets in Ehren halten werden.

Felsberg, den 17. September 1927.

**Zweckverband Ueberlandwerk  
„Eddertalsperre“  
Felsberg.**

### Nachruf.

Infolge eines Unglücksfalles verstarb am  
Freitag Mittag unser

## Parteigenosse Wilhelm Knoll

Wir verlieren in ihm einen begeisterten  
Anhänger unserer Bewegung. In Treue  
wollen wir stets seiner gedenken.

Spangenberg, den 17. Sept. 1927.

**National-Sozialistische-Deutsche-Arbeiterpartei  
Ortsgruppe Spangenberg.**

## Spangenberg Lichtspiele

Am Sonntag 18. Sept. abends 20:15 Uhr

## Die weiße Schwester

in 11 Akten.

Außerdem

## Der Geist

la. Kasseler Musik!

## TANZ-SCHULE PERSCH KASSEL

Durch Versehen war der Beginn der **Tanz-  
stunde** auf Donnerstag statt Freitag festgesetzt.  
Die Tanzstunde findet bestimmt **Dienstag, den  
20. September** statt.

## Ruff's Künstler Puppenspiele Hannover.

Sonntag, den 18. Sept. abends 8 Uhr  
im Gasthof Heinz

## Moderner Komödienabend

1. Der genarrte Teufel. 2. Die Einführung aus dem  
Parad. 3. Kaspar wird reich.

Kindervorstellung nachm. 4 Uhr

Märchen-Spiel: Das tapfere Schneiderlein.

Preise: Erwachsene M. 1.—, Jugendliche 50 Pfg.,  
Kinder 30 Pfg.

## Blunck's Privat-Handelsschule

Hobenzollernstr. 26 Kassel Fernruf Nummer 1006  
o. d. Ob.-Post-Direktion und 4898

Winterhalbjahr Anfang Oktober d. J.

Tages- u. Abendkurse — Sonderkurse

Anmeldungen, Werbeschrift usw. durch das Kontor.

## Verpachte

mein ca. 1 Morgen großes Grundstück (Land u. Wiese)  
in der Aue gelegen.

**Bw. Noll, Elbersdorf.**

## Oefen, Herde, Kessel

kauft man preiswert bei

**Richard Mohr.**

## Vorgezeichnete Handarbeiten

empfeilt

**Frau Elfr. Holl**

Neustadt 30



## Bunte Wäschestücke niemals reiben!

Wenn Sie Persil nehmen — und das ist das Beste  
in jedem Falle — brauchen Sie ohnehin nicht  
zu reiben! Die schöne weiche Persillauge löst  
den Schmutz von selbst. Farbige Sachen  
wäscht man kurze Zeit in kalter Persillauge durch  
leichtes Stauchen und Drücken. Dem Spülwas-  
ser gibt man zum Beleben der Farben etwas  
Küchenessig bei.

## Persil wäscht alles, was waschbar ist!

Serie: „Das sparsame Waschen.“ Bild 5.

## Gefunden

eine Brille.

Die Polizeiverwaltung.



Willst du kaufen  
**Uhren**  
ein, komme nur zu  
**Wilh. Keim**  
Spangenberg

## Einziehung von Forderungen

auch von bereits ausgeklagten  
die Abfassung von

## Verträgen, Testamenten

und Erledigung von

## Erbangelegenheiten

übernimmt

## W. Friedrich Pasche

Rechts- Revisions- u. Treuhandbüro  
Spangenberg.

## Ferkel- und Kälbersterbe hört auf!



Kümmelringe erholen sich verblühdend schnell  
d. **W. Brodmann's Vieh-Lebertran** Gemisch-  
tion „**Strojan**“. Eiweiß- und stark vitamin-  
haltig! — In zwei Qualitäten: Drig. Flasche  
zu 1/2 kg. 1.50 u. 1.25; 4 kg. 8.50 und 7.50  
zu größerer Mengen billiger. Man achte genau  
auf Schutzmarke u. Firma d. allein. Fabrikanten

Schutzmarke

Zu haeren bei: Levi Spangenthal, Spangenberg.

**Brodmann's Futtertall „Zwerg-Marke“ (Wischung)**  
Anigert sicher die Erträge jeder Viehhaltung.